

Schweizerische Fachberichte über die Holzdrechselerei, Holzbildhauerei und Holzschnitzerei an der Pariser Weltausstellung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-578276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zogen zu werden. In einer richtig hergestellten Maurerarbeit trägt jeder Ziegelstein sein eigenes Gewicht, was ihn doppel- und dreifach stärker macht, als jedes andere Baumaterial. Der Ziegelstein hat schon manche Feuerprobe unbeschädigt bestanden, während Eisen, Stahl und das härteste Felsgestein unterlagen und Millionen werthvollen Besitzes unter ihren Schutt begraben, welche bei guten Ziegelbauten erhalten geblieben wären. Zur Errichtung eines wirklich feuer sichereren Gebäudes kennt der Chemiker kein Baumaterial, welches den Ziegelstein oder Chamottestein überträfe. Zu Schmuckarbeiten braucht man den Ziegelstein nur entsprechend zu glasiren, er kann dann allen Anforderungen eines künstlerisch gebildeten Geschmacks entsprechen und auch dann noch nicht übermäßig theuer werden.

Schweizerische Fachberichte
über die

Holzdrehslerei, Holzbildhauerei und Holzschneiderei
an der Pariser Weltausstellung. *)

a) **Holzdrehslerei.**

Berichterstatter: H. Kaver Pfister in Zürich. — J. Weidmann in Embrach (Zürich). — Otto Wismer, Drehslerei in Birnmensdorf (Zürich). — Hrch. Spirri, Spulendrehslerei in Fischenthal (Zürich). — Hrch. Wanner, Drehslerei in Schaffhausen.

Als Rohmaterial findet sich das für feinere Möbel vorwiegend verwendete Nußbaumholz, dann Ebenholz und als Ersatz für letzteres, Birnbaumholz; schon weniger verwendet sind Palisander- und Mahagoniholz. Eine Anzahl Drehslereiarbeiten und Möbel sind aus amerikanischem Kiefernholz hergestellt, welches unserm Lärchenholz ähnlich, jedoch gelblicher ist und sich zur Verarbeitung vorzüglich eignet. In der indischen Abtheilung spielt das Bambusholz die Hauptrolle.

Die Drehslereiarbeiten finden sich fast ausschließlich nur in Verbindung mit Schreiner- und Schnitzlerarbeit. Als Bestandtheile von Luxusmöbeln aller Art, wie Säulen, Rosetten, Füße, ist viel Drehslerei in schöner Ausführung vorhanden. Weitere, meist sehr schön gearbeitete Ausstellungsgegenstände sind Stagereen, Blumentische, Notengesteller, Garderobehalter, Kleiderständer, Handtuchhalter. Auch an den reichen Verzierungen der Gebäude war ungemein viel Drehslerei zu bemerken. Ziemlich gut vertreten waren ferner die Horn-, Bein-, Meerscham- und Bernsteinwaaren, wie Tabakspfeifen, Meerschamspitzen u. s. w.

Mit Bezug auf die Qualität können sich die schweizerischen Fabrikate mit den ausländischen messen; in eleganten Formen und prächtiger Ausstattung gebührt indeß Frankreich vor allen der Vorrang. Die Preise für die französischen Produkte sind im Allgemeinen ziemlich hoch und können die nämlichen Arbeiten in der Schweiz schon wegen des größeren Holzreichtums billiger geliefert werden. Niedriger sind die Preise in Italien, wohl meistens infolge der gedrückten Arbeitslöhne.

Ziemlich viel bot die Ausstellung in Maschinen und Werkzeugen, zu welchen die primitive Einrichtung einer morgenländischen Drehslereifabrik in der „Rue du Cairo“ einen merkwürdigen Kontrast bildete. Diese Einrichtung besteht aus einem rechteckigen Stück Holz und zwei Blöcken an beiden Enden, in welchen Eisenspitzen befestigt sind. Zwischen diese Eisenspitzen wird das zu drehende Stück Holz geschlagen und vermittelt einer an einem Bogen befestigten Schnur durch Fußbewegung vor- und rückwärts gedreht, während die

Hand das Werkzeug führt. Die Arbeit ist eine mühsame; dennoch werden auf diese Weise ganze Thüren in zusammengesetzter Drehslerei verfertigt.

In der französischen Abtheilung waren ausgestellt: Von E. Coin, Konstrukteur in Barcelonnette, eine Drehbank zum Drehen von Stielen, Radspeichen und ähnlichen Gegenständen; von Fd. Arbey & fils in Paris zwei Drehbänke, welche selbstthätig nach vorgeführten Schablonen façonnirte Artikel drehen. Die eine eignet sich für längere Gegenstände, die aber nicht viele stark eingedrehte oder scharfkantige Stellen haben dürfen; die andere zur Massenfabrikation von Treppensprossen oder sonstigen etwa 4—5 Cm. dicken Säulchen. Die Drehbank von Pringle u. Brodies in Chicago ist in Spulensabriken in Gebrauch, könnte aber auch sonst für kleinere Gegenstände, z. B. für Spielwaaren, in Anwendung kommen. An der Spindel ist ein eisernes Aufspannfutter mit konischem Gewinde, in dem sich das Holz durch Anhalten der Werkzeuge selbstthätig befestigt. Ein Schneidmesser schneidet das Holz vor dem Führungsring auf die passende Dicke. Auf dem Supportfix können durch Stellschrauben verschiedene Façonstähle befestigt, am Dorn des Reitstockes nach Belieben entweder ein Bohrer, ein Ausdrehstahl oder ein sonstiges Façonmesser angebracht werden. Das Abstechmesser, welches die fertigen Stücke absticht, kommt von unten herauf. Sämmtliche Messer und Stähle sind durch Hebelbewegung geleitet, weshalb mit dieser Bank sehr schnell und viel gearbeitet werden kann. Sie eignet sich deshalb auch mehr für Massenfabrikation.

Zum Drehen gewundener Gegenstände empfiehlt sich die sogen. Drosselbank (Windbank). Mit einem einzigen Fußtritt an der Tretevorrichtung sind für das oben eingebaute Holzstück 4—5 Umgänge zu erzielen. Mit wenig Umständen kann jede beliebige Drehbank mit dieser Einrichtung versehen werden. Empfehlenswerth ist ferner eine Vorrichtung, mittelst welcher konische Holzkehlen geätzt werden können.

Die Langlochbohrmaschine von J. A. Fay in Cincinnati erregte viel Interesse. Mit jedem Hebelzug kann ein genau vierkantiges Loch in ein Stück Holz gebohrt resp. gestoßen werden.

Sehr zweckdienlich für Kleinhandwerker ist eine von Ingenieur Lewis in London ausgestellte Zirkularsäge, verbunden mit Bandsäge, für Handbetrieb eingerichtet.

Motoren für Gas- oder Petroleumbetrieb waren in verschiedenen Systemen ausgestellt, meist in ganz einfacher Konstruktion und mit fast geräuschlosem Gang.

Von mehreren Berichterstattern werden Vorschläge gemacht, dahin gehend, daß mehr in Spezialitäten gearbeitet werden sollte. Es könnte damit eine bedeutendere Leistungsfähigkeit und größere Tüchtigkeit erzielt werden, als bei der jetzigen Produktionsweise. Sodann sollten aber auch nur gut geschulte und befähigte Lehrlinge herangezogen werden.

Der Bericht des Herrn Spirri spricht sich dahin aus, daß Frankreich und Italien als Absatzgebiete für die Produkte der Spulendrehslerei gewonnen werden könnten, da jene Länder diese Industrie nicht selbst betreiben und die holzreiche Schweiz dem englischen Export erfolgreiche Konkurrenz zu bieten vermöchte. (Schluß folgt.)

Bereinswesen.

Gewerbeverein St. Gallen. Am Sonntag den 6. Juli Vormittags 9 Uhr findet die Delegirten-Versammlung des kantonalen St. Gallischen Gewerbeverbandes im Hotel Hirchen in Norschach statt. Da zu derselben nicht nur die Delegirten, sondern alle Mitglieder der Sektionen Zutritt haben und die Traktanden, wie Lehrlingsprüfung und Submissionswesen

*) Aus dem eben erschienenen, vom Schweiz. Gewerbeverein herausgegebenen sehr interessanten Werke: Fachberichte über die Pariser Weltausstellung 1889. 250 Quartseiten. Preis Fr. 2. 50. Bern, Michel und Bähler.